



# Wildtiere in München



Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

## Liebe Münchnerinnen und Münchner,

Säugetiere stellen für uns eine besonders interessante Tiergruppe dar, da auch der Mensch, zoologisch betrachtet, zu ihnen gehört. Obwohl sie, mit ca. 5000 Arten, nur ein halbes Prozent aller bekannten Tierarten ausmachen, zählen Säugetierarten in unseren Breiten sicher zu den Tieren, die uns am vertrautesten sind. Gemeinsame Merkmale sind die Entwicklung im Mutterleib und das Säugen des Nachwuchses. Ein weiteres charakteristisches Kennzeichen ist das Fell, was die Säugetiere immer schon beliebt als Pelz- und Haustiere gemacht hat. Zudem besiedeln Säugetiere sehr unterschiedliche Lebensräume, man findet sie im Wasser, an Land, im Boden und in der Luft, sowie in der Wüste und an den Polen.

Auch hier in München teilen wir uns den Lebensraum mit einer Vielzahl an Säugern, auch wenn wir nur die wenigsten davon zu Gesicht bekommen, da sie teilweise sehr im Verborgenen leben. Es lohnt sich aber einmal stillzuhalten und genauer hinzusehen, was sich vor allem nachts in unserer Nähe, in Parks und Gärten bewegt und seine Spuren hinterlässt.

In dieser Broschüre soll es nicht um Hund, Katze und Goldhamster gehen, sondern um die heimlichen, wilden Mitbewohner in unserer Heimatstadt.

Viel Spaß beim Lesen dieses Heftes!



Ihr Christian Hierneis

1. Vorsitzender Kreisgruppe München

In München ist ein Großteil der in Bayern lebenden Säugetiere heimisch. Die Stadtbiotopkartierung von 2004 erfasste 39 Arten von der seltenen Gartenspitzmaus über das Hermelin bis zu neun Fledermausarten. Damit ist die Artenvielfalt größer als z. B. in reinen Fichtenforsten. Das liegt unter anderem auch an dem reichhaltigen Nahrungsangebot, das die Tiere in der Nähe des Menschen finden. Doch es gibt auch Arten, die gefährdet sind.

### Zum Schutz der Wildtiere

- Hunde an die Leine nehmen
- Katzen ein Glöckchen umhängen
- Wildtiere nicht jagen

### Hilfe für den Igel

- Unterschlupfmöglichkeiten in Gärten und Parks schaffen.
- Gesunde Tiere nicht im Haus überwintern lassen.
- Nur verletzte oder unterernährte Tiere brauchen Hilfe.
- Ab 500 g Gewicht können Igel ohne Hilfe überwintern.
- Keine Milch und kein kalorienarmes Obst geben.

### Verhaltensregeln bei Igelfund

1. Igel auf Verletzungen und Parasiten untersuchen. Ungeziefer ggf. entfernen.
2. Unterkühlte Tiere, deren Bauchseite kälter ist als die eigene Handinnenfläche, kann man auf eine mit einem Frottierhandtuch umwickelte Wärmflasche in einem zugedeckten Karton setzen.
3. Füttern: Hunde- oder Katzenfutter und Getreideflocken, Bananen, geschälte Sonnenblumenkerne, angebratenes Hackfleisch (mager und ungewürzt), hartgekochtes Ei, Wasser. Mit einem kranken Igel sollte man so bald wie möglich eine Igelstation oder einen Tierarzt aufsuchen (s. vorletzte Seite).

#### Gefährdungsgrad in München



Nicht gefährdet (grün)



Gefährdet (orange)



Vom Aussterben bedroht (rot)



**Igel**

#### **MERKMALE**

- Größe bis 35 cm
- Schwarz weiß geringelte Stacheln, Unterseite: Brauner Pelz
- Spitze Zähne (Insektenfressergebiss)

#### **LEBENSWEISE / VORKOMMEN**

- Nahrung: Würmer, Schnecken, Insekten, Reptilien, Aas
- Über den Sommer frisst sich der Igel eine Fettschicht an, die im Winter als Kälteschutz und Nahrungsvorrat dient.
- Ab November Winterschlaf im Laub-/Reisighaufen
- Erwacht im Frühjahr bei Temperaturen über 15 Grad
- Nachwuchs: Zweimal im Jahr bis zu sieben Junge
- **In München:** Im gesamten Stadtgebiet, v. a. in der Nähe von Grünanlagen und Gärten

#### **BESONDERHEITEN**

- Ein ausgewachsener Igel hat im Mittel 5000 Stacheln, welche durch viele innere Hohlräume sehr leicht sind.
- Bei Gefahr rollen Igel sich zu einer stacheligen Kugel zusammen.

*Hilfe für den Igel: Siehe vorherige Seite*



## Maulwurf

### MERKMALE

- Größe 11 – 16 cm (ohne Schwanz)
- Schwarzes Fell, Augen nicht sichtbar, Schnauze rüsselartig
- Vorderbeine zu Grabschaufeln entwickelt

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Einzelgänger
- Gräbt Gangsysteme, die bis zu 150 m lang sein können
- Macht Jagd auf alle Tiere, die sich in seine Gänge verirren
- Nahrung: Regenwürmer, Insekten, Insektenlarven
- Zwei Würfe im Jahr mit 4 – 5 Jungen
- Äcker, Wiesen, Gärten, Wälder
- **In München:** Häufig auf offenen Flächen

### BESONDERHEITEN

- Hält keinen Winterschlaf, sondern legt sich Vorratskammern mit lebenden Regenwürmern an, denen er die ersten Kopfringe abbeißt, so dass sie zwar noch leben, aber nicht mehr fliehen können.
- Klettert und schwimmt gut
- Sehr dicht wachsende Haare (200 pro mm<sup>2</sup>)



## Waldspitzmaus

### MERKMALE

- Kopf-Rumpf 5–9 cm, Schwanz bis 6 cm
- Oberseite: Dunkel- bis schwarzbraun, Unterseite: Etwas heller
- Ohren fast nicht sichtbar, Schnauze rüsselartig verschmälert

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Einzelgänger, tag- und nachtaktiv
- Nahrung: Rein fleischlich (Insekten und Weichtiere)
- Kann 3–4 mal im Jahr Junge bekommen
- Besiedelt Mausbauten oder gräbt sich eigene Gänge unter Moos und Laub
- **In München:** Wiesen, Gärten, Hecken, Wälder

### BESONDERHEITEN

- Benötigt täglich eine Nahrungsmenge, die ihrem Körpergewicht entspricht
- Drüsen mit penetrantem Duftstoff, schützen sie vor Angreifern
- Ist kein Nagetier, sondern gehört zu den Insektenfressern

### Weitere Spitzmausarten in München (alle selten)

Feld-, Wasser-, Zwerg- und Gartenspitzmaus



**Feldmaus**



**Rötelmaus**

#### MERKMALE

- *Feldmaus*: Kopf–Rumpf 9–12,5 cm, Fell graubraun, kleine Ohren
- *Rötelmaus*: Kopf–Rumpf 7–13 cm, Fell rotbraun, relativ große Ohren und Augen
- Schwanz höchstens halb so lang wie Kopf–Rumpf

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Vorwiegend nachtaktiv
- Nahrung: Samen, Gras, Kräuter; Rötelmaus auch Insekten, Würmer; schädigen Bäume indem sie Wurzeln und Rinde anfressen
- Graben Gänge in den Boden und werfen dabei im Gegensatz zu den hohen Maulwurfshügeln kleine flache Erdwälle auf.
- **In München**: Parks, Gärten, Wälder

#### BESONDERHEITEN

- Die Jungen der Feldmaus sind bereits nach 11 bis 13 Tagen geschlechtsreif.
- Die Bestände der Feldmaus nehmen periodisch stark zu und brechen dann wieder zusammen.



**Hausmaus**



**Waldmaus**

#### MERKMALE

- Kopf-Rumpf 7–10 cm, Schwanz ebenso lang (im Gegensatz zu den kürzeren Schwänzen der Wühlmäuse)
- *Hausmaus*: Graubraunes Fell; *Waldmaus*: Gelbbraunes Fell

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Dämmerungs- und nachtaktiv
- *Hausmaus*: Allesfresser; *Waldmaus*: Samen, Knospen, Beeren, aber auch Insekten und Würmer
- Die *Waldmaus* ist das häufigste Säugetier in München.
- **In München**: *Hausmaus*: U-Bahnschächte, Häuser  
*Waldmaus*: Parks, Gärten, Wälder

#### BESONDERHEITEN

- Bei hoher Bestandsdichte wird bei Hausmäusen die Fortpflanzungsfähigkeit der rangniederen Tiere unterdrückt, nur die dominanten Weibchen bekommen Junge.
- Hausmäuse verständigen sich untereinander einerseits durch geruchliche Merkmale, andererseits durch Ultraschall-Laute.





**Siebenschläfer**



**Haselmaus**

#### MERKMALE

- *Siebenschläfer*: Kopf-Rumpf 13–18 cm, buschiger Schwanz 12–15 cm, graues Fell, Unterseite heller
- *Haselmaus*: Mausgroß 7–9 cm, weniger buschiger Schwanz 6–7 cm, Fell gelbbraun

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Nachtaktiv, schlafen tagsüber in Nestern
- Winterschlaf Oktober bis Mai
- Nahrung überwiegend pflanzlich: Rinde, Knospen, Samen, ausnahmsweise Insekten, Jungvögel
- **In München**: Laubwälder, Parks, große Gärten  
*Siebenschläfer* häufig an der Isar in Vogelnistkästen

#### BESONDERHEITEN

- Der Siebenschläfer hat seinen Namen von seinem siebenmonatigen Winterschlaf.
- Im Winterschlaf verlieren die Tiere bis zu 50% an Gewicht.
- Die Körpertemperatur sinkt auf ein Grad ab.
- Atempausen können fast eine Stunde dauern.



## Wanderratte

### MERKMALE

- Kopf-Rumpf 20–28 cm, Schwanz 17–23 cm
- Braungraues bis rötlich-braunes Fell, hellere Bauchseite

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

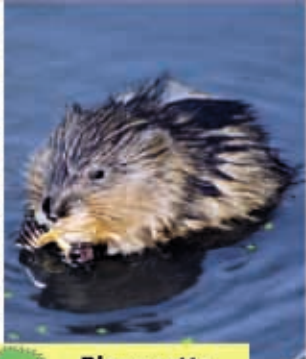
- Dämmerungsaktiv
- Allesfresser
- Leben in Rudeln von bis zu 200 Tieren, die sich am gemeinsamen »Sippengeruch« erkennen.
- Rattenweibchen sind bereits im Alter von sechs Wochen geschlechtsreif und können bei entsprechendem Nahrungsangebot das ganze Jahr über Junge bekommen.
- Die Jungtiere haben einen ausgeprägten Spieltrieb.
- **In München:** Kanäle, Ruinen, Industriegelände etc.

### BESONDERHEITEN

- Um sich im Dunkeln zurechtfinden zu können verfügen Ratten über einen hervorragenden Tast-, Geruchs- und Gehörsinn.
- Ratten können ausgezeichnet schwimmen und tauchen.
- Ratten sind intelligente Tiere, die unbekannte Nahrung erstmal nur von einem Rudelmitglied probieren lassen.



**Biber**



**Bisamratte**

#### MERKMALE

- *Biber*: Größe 57–100 cm (ohne Schwanz), breiter, abgeplatteter Schwanz (Kelle)
- *Bisamratte*: Kleiner nur ca. 26–40 cm, nur leicht seitlich abgeplatteter Schwanz

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Bisamratte und Biber graben einen Bau mit Eingang unter Wasser ins Ufer oder errichten eine freistehende Burg.
- Nahrung im Sommer: Ufer- und Wasserpflanzen, im Winter:  
*Biber*: Baumrinde; *Bisamratte*: Wurzeln, Larven, Krebse
- Flussauen und Seeufer mit Weichholzbeständen
- **In München**: *Bisamratte*: an den Stadtbächen  
*Biber*: Isar am Deutschen Museum, nördliche Isarauen

#### BESONDERHEITEN

- Wiederansiedelung des Bibers seit den 1960er Jahren durch den Bund Naturschutz, nachdem er bis auf wenige Restvorkommen in Europa ausgerottet war.
- Positive Auswirkung auf Fischbestand und Renaturierung von Flüssen.



## Eichhörnchen

### MERKMALE

- Größe bis 30 cm (ohne Schwanz)
- Farbe: Schwarzbraun bis rotbraun, Bauchseite hell
- Langer buschiger Schwanz, Pinselohren

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Tagaktiv
- Im Winter wechselt das Eichhörnchen zwischen Schlaf- und Ruhephasen (Winterruhe).
- Nahrung: Samen, Nüsse, Beeren, Eier sowie Jungvögel
- Baut Kugelnester (Kobel) in Bäumen
- Nachwuchs: Zweimal im Jahr bis zu sieben Junge
- **In München:** Parks, Gärten, Friedhöfe

### BESONDERHEITEN

- Frisst an einem Tag die Samen aus bis zu 150 Zapfen.
- Riecht im Boden liegende Haselnusskerne aus 30 m.
- Merkt sich die Nahrungsverstecke nicht, sondern sucht geeignete Plätze ab.
- Der buschige Schwanz dient beim Klettern und Springen als Balancierhilfe.



## Kaninchen

### MERKMALE

- Größe 34-45 cm (ohne Schwanz)
- Ohrenlänge 6-7 cm
- Gelbbraunes Fell, Unterseite hell

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Gräbt verzweigte unterirdische Gänge, in die sie sich bei Gefahr zurückziehen.
- Lebt gesellig in Kolonien
- Nahrung: Gräser, Rinde, Wurzeln, Gemüse
- Nachwuchs: 5-7 mal im Jahr bis zu sieben Junge; diese sind Nesthocker, werden also nackt und blind geboren
- **In München:** Grünanlagen bis in die Innenstadt

### BESONDERHEITEN

- Bei aufrechter Haltung besitzen Kaninchen ein Gesichtsfeld von 360° und können dadurch beim Fliehen den Feind im Auge behalten.
- Ein Weibchen kann im Idealfall 30 Junge im Jahr aufziehen.
- Bei Gefahr können Kaninchen laut pfeifen und mit den Hinterläufen auf die Erde klopfen.



## Feldhase

### MERKMALE

- Größe bis zu 70 cm
- Längere Ohren (9 – 10,5 cm) als Kaninchen

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Versteckt sich in einer niedrigen Mulde, der Sasse
- Flüchtet mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 km/h
- Hasen sind Nestflüchter (werden also mit Fell und sehend geboren)
- Nahrung: Gräser, Kräuter, Getreide, Kohl, Klee
- Im Gegensatz zum Kaninchen ist der Hase in der Stadt seltener.
- **In München:** Struktureiche Feldflur, Wälder

### BESONDERHEITEN

Das Kaninchen und der Feldhase sind entgegen weitläufiger Meinung nicht den Nagetieren zugeordnet. Sie haben zwar auch die charakteristischen Nagezähne im Oberkiefer, tragen aber dahinter ein zweites Paar Zähne, die sogenannte Stiftzähne. Hasenartige können ihre Vorderpfoten im Vergleich zu den Nagern nicht zum Greifen von Nahrung verwenden.



## Fuchs

### MERKMALE

- Größe 60–90 cm (ohne Schwanz), Schwanz buschig 35–40 cm
- Spitze Schnauze, dreieckige Ohren, rotbraunes Fell

### LEBENSWEISE/VORKOMMEN

- Gräbt Erdbaue oder besiedelt Dachs- oder Kaninchenröhren
- Nahrung: Mäuse, Kaninchen, Hasen, Hühnervogel, Beeren, menschliche Abfälle
- Fähe (weiblicher Fuchs) wirft im Februar/März 3–5 Junge
- Sucht in Parks, Friedhöfen und Schrebergärten Unterschlupf und Nahrung
- **In München:** Naturnahe Gebiete, auch schon am Marienplatz gesehen

### BESONDERHEITEN

- Mittlerweile stark angepasst an Leben in Großstädten.
- Der Fuchs ist Überträger des Fuchsbandwurms: Jährlich erkranken ca. 17 Menschen in Deutschland durch ihn an der Krankheit Echinokokkose, die Organe schädigt. Beeren und Pilze sollten nur nach Erhitzen auf über 60 °C genossen werden.



## Waschbär

### MERKMALE

- Kopf-Rumpf 50–68 cm
- Geringelter Schwanz 20–25 cm
- Graubraunes, langes Fell, schwarze Maske

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
- Ernährt sich hauptsächlich von Pflanzen, aber auch Schnecken, Regenwürmer und Insektenlarven
- Paarungszeit ist Januar bis März, pro Wurf meist vier Junge
- Ursprünglich aus Nordamerika
- **In München:** Noch nicht nachgewiesen, aber vermutlich wie in allen Städten vorkommend

### BESONDERHEITEN

- In Städten verbringt er den Tag meist in oder auf Bäumen oder in Häusern, seltener in Erdbauen oder der Kanalisation.
- Alle Arten von Gegenständen werden genauestens mit den Vorderpfoten abgetastet. Diese auch häufig im Wasser angewandte Verhaltensweise brachte ihm den Namen »Waschbär« ein.





**Dachs**

#### **MERKMALE**

- Größter Marder mit 60–80 cm Körperlänge
- Schwarz-weiße Streifenzeichnung am Kopf, Rücken grau bis silbergrau
- Die Vorderbeine mit den langen, starken Krallen sind hervorragende Werkzeuge zum Graben.

#### **LEBENSWEISE / VORKOMMEN**

- Nachtaktiv
- Legt Erdbaue an, die mehr als fünf Meter tief liegen können
- Halten Winterruhe wie z. B. auch Eichhörnchen
- Allesfresser: Regenwürmer, Obst, Wurzeln, Samen und Pilze
- 1–4 Junge gegen Ende des Winters
- **In München:** Englischer Garten, Aubinger und Allacher Lohe

#### **BESONDERHEITEN**

- Dachse scharren außerhalb ihres Baus Mulden für ihre Exkremente.
- Ein Dachsbau kann über Jahrzehnte oder vermutlich sogar Jahrhunderte benutzt werden. Jede Generation dehnt ihn weiter aus und fügt weitere Wohnkammern hinzu.



**Steinmarder**



**Baummarder**

#### MERKMALE

- *Steinmarder*: Kopf-Rumpf 42-48 cm, Schwanz 22-26 cm  
braunes Fell mit weißem, gegabeltem Kehlfleck
- *Baummarder*: Kehlfleck kürzer und gelblich gefärbt

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Gehen nachts auf die Jagd
- Nahrung: Kleintiere, v. a. Mäusen, aber auch Früchte
- Paarung im Hochsommer, die Jungen kommen nach langer Keimruhe erst im April/Mai zur Welt
- Der Baummarder sucht sich oft Nester von Eichhörnchen oder großen Vögeln als Schlafplatz.
- **In München**: *Steinmarder*: Verbreitung im gesamten Stadtgebiet.  
*Baummarder*: Viel seltener, Parks und Wälder

#### BESONDERHEITEN

Steinmarder zerbeißt im Motorraum Zündkabel und Bremschläuche oder zerrupft Dämmplatten.  
Abwehrmaßnahmen: Gitter oder Handbesen im Motorbereich unter das Auto legen.



**Hermelin**



**Iltis**

#### MERKMALE

- *Hermelin*: Größe 24–31 cm, Sommer: braune Oberseite, weißer Bauch, Winter: weiß, schwarze Schwanzspitze bleibt
- *Iltis*: Meist kleiner als Stein- oder Baummarder, helles Gesicht mit dunkler Maskenzeichnung

#### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Meist nachtaktiv
- Jagen vor allem Mäuse, aber auch Tiere bis Kaninchengröße
- Iltisse graben Baue oder bewohnen alte Kaninchenröhren
- Iltisse sind gute Schwimmer und jagen auch Fische
- **In München:** *Hermelin*: Parks, Gärten, Wälder  
*Iltis*: Größte Population im Nymphenburger Park

#### BESONDERHEITEN

- Markieren die Grenzen ihres Territoriums mit dem Sekret ihrer Anldrüsen
- In Gebieten, in denen es im Winter mild und warm ist, bleibt das Fell der Hermeline braun.
- Beim Laufen hebt der Iltis seinen Rücken, so dass er einen Buckel bekommt.



**Reh**

#### **MERKMALE**

- 100–140 cm lang, 15–20 kg
- Im Sommer rotbraunes, im Winter graubraunes Fell, sehr kurzer Schwanz, heller Fleck (Spiegel) am Hinterteil
- Böcke mit Geweih
- Jungrehe (Kitze) haben anfangs weiße Tupfen

#### **LEBENSWEISE / VORKOMMEN**

- Dämmerungsaktiv
- Geiß wirft 1–2 Kitze im Mai
- **In München:** Englischer Garten, Nymphenburger Park, alle Wälder in der Stadt

#### **BESONDERHEITEN**

- Kitze entwickeln keinen Eigengeruch und entgehen mit ihrem fleckigen Tarnkleid Boden-/Luftfeinden
- Rehböcke entwickeln ein Geweih mit einer durchbluteten Haut (Bast). Der Bast wird im Frühjahr abgestreift, dabei reibt der Bock mit dem Geweih an Stämmen (Fegen). Im Herbst wird das Geweih abgeworfen.
- Schädigen junge Bäume durch Fegen und Verbiss erheblich



## Rothirsch

### MERKMALE

- 165–250 cm lang, 100–300 kg
- Größtes Säugetier in München
- Farbe: Im Winter graubraun im Sommer rötlichbraun
- Hirsche mit großem Geweih (wiegt etwa sechs Kilogramm, bei sehr alten Hirschen sogar bis 25 Kilogramm)

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Zumeist in Rudeln
- Nahrungsaufnahme beginnt abends  
Nahrung: Gras, Feldfrüchte, Eicheln, Pilze, Knospen, Rinde
- Nachwuchs nur ein Jungtier pro Jahr
- Berg-, Au-, Laub- und Mischwälder mit offenen Flächen
- **In München:** Im nördlichen Englischen Garten, Hirschau

### BESONDERHEITEN

- Männliches Tier bildet jedes Jahr ein neues Geweih aus
- Weibliches Rudel wird von einem Platzhirsch begleitet, welcher Rivalen durch Kämpfe vertreibt
- Verursachen Schäden an Bäumen durch Verbiss, Fegen und Abschälen der Rinde



## Fledermaus – Großer Abendsegler

### MERKMALE

- Luftundurchlässige Flughaut, spitze Zähne
- Großer Abendsegler mit ca. 8 cm größte heimische Fledermaus

### LEBENSWEISE / VORKOMMEN

- Winterschlaf von Oktober/November bis März/April
- Insekten werden im Flug bis zu 60 km/h gefangen
- Abendsegler fliegen schon vor der Dämmerung.
- Von März bis August im Sommerquartier z. B. Baumhöhlen, Spalten an Häusern und Dachstühlen
- **In München** kommen in Parks und Wäldern weitere Fledermausarten vor.

### BESONDERHEITEN

- Fledermäuse fliegen als einzige Säugetiere aktiv.
- Zur Orientierung senden sie Ultraschallwellen aus, die an Gegenständen abprallen und von Ohren oder Nasenbereichen wieder empfangen werden.
- Alle Fledermausarten sind stark gefährdet und durch Europarecht geschützt.

## Adressen

Bund Naturschutz  
Kreisgruppe München  
Pettenkoflerstr. 10 a  
80336 München  
Tel. 089 - 51 56 76 0  
www.bn-muenchen.de

Landesverband für Vogel-  
schutz Kreisgruppe München  
Klenzestr. 37  
80469 München  
Tel. 089 - 2 00 27 06

Untere Naturschutzbehörde  
München  
Blumenstraße 28 b  
80331 München  
Tel. 089 - 23 32 84 84  
www.muenchen.de

Igelstation des Tierschutz-  
verein München e.V.  
Riemmerstr. 270  
81829 München  
Tel. 089 - 92 10 00 - 0

## Impressum

*Herausgeber:* Bund Naturschutz  
Kreisgruppe München, vertreten  
durch Christian Hierneis, Petten-  
koflerstr. 10 a, 80336 München  
*Text:* Marcel Ruff,  
Bernadette Kulzer, Caro Sedlmayr  
*Redaktion:* Dr. Rudolf Nützel  
*Gestaltung:* Waltraud Hofbauer,  
München  
*Druck:*  
*Auflage:* 7000  
*Erscheinungsjahr:* 2007

*Bildnachweis:* **Wolfgang Willner:**  
Titelbild, Eichhörnchen, Abendseg-  
ler, Igel, Fuchs, Kaninchen, Maul-  
wurf, Reh, Dachs, Bisamratte, Hase  
Umschlagrückseite **A. Limbrunner:**  
Siebenschläfer, Haselmaus, Wand-  
erratte, Iltis **www.fotonatur.de:**  
Biber, Hermelin, Rothirsch, Stein-,  
Baummarder, Feldhase, Rötelmaus,  
Wald-, Feld-, Hausmaus, Waldspitz-  
maus, Waschbär, Eichhörnchen  
Umschlagrückseite

 mit freundlicher  
Unterstützung der  
Landeshauptstadt  
München  
Referat für Gesundheit  
und Umwelt

Diese Broschüre wurde mit Unter-  
stützung des Referates für  
Gesundheit und Umwelt der Lan-  
deshauptstadt München gefördert.



Eichhörnchen-  
junge

Junger Feldhase



Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

Für Wildtiere in der Stadt beim  
Bund Naturschutz. Werden Sie aktiv!

**Telefon 0 89 - 51 56 76 0**